

Kevin Pauliks

Die Serialität von Internet-Memes

vwh

Verlag Werner Hülsbusch
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

K. Pauliks: Die Serialität von Internet-Memes

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://d-nb.de> abrufbar.

© Verlag Werner Hülsbusch, Glückstadt, 2017

vwh Verlag Werner Hülsbusch
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

www.vwh-verlag.de

Einfache Nutzungsrechte liegen beim Verlag Werner Hülsbusch, Glückstadt.
Eine weitere Verwertung im Sinne des Urheberrechtsgesetzes ist nur mit
Zustimmung des Autors möglich.

Markenerklärung: Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenzeichen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung geschützte Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Korrektorat und Satz: Werner Hülsbusch
Umschlag: design of media, Lüchow
Druck und Bindung: SOWA Sp. z o. o., Piaseczno

Printed in Poland

ISBN: 978-3-86488-116-9

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	7
1	Einleitung	9
2	Evolutions- und systemtheoretische Grundlagen	19
2.1	Verallgemeinerung der Evolutionstheorie	19
2.2	Evolutionäre Systeme, Medien und Semantiken	23
3	Kulturelle Evolution und serielle Produktion	27
3.1	Memetik	27
3.1.1	Ursprung und Definition des Mems	27
3.1.2	Memetische Mechanismen: Variation, Selektion und Retention	36
3.1.2.1	Imitation	37
3.1.2.2	Mneme	43
3.2	Serialität	48
3.2.1	Konjunktur und Definition der Serie	48
3.2.2	Serielle Mechanismen: Wiederholung und Variation	56
3.2.2.1	Intertextualität	56
3.2.2.2	Seriengedächtnis	60
3.3	Zwischenfazit: Konfrontation von Mem und Serie	64
4	Von der Evolution des Internet-Memes zur Internet-Serie	67
4.1	Die Medialität des Internets	67
4.2	Die Memetik von Internet-Memes als <i>Survival of the Fittest</i>	72
4.2.1	Der <i>Socially Awkward Penguin</i> im symbolischen <i>Struggle for Life</i>	75
4.2.2	Die semantischen Strukturänderungen von <i>Reaction</i> -Memes	86
4.3	Die Serialität von Internet-Serien als <i>Survival of the Stable</i>	90
4.3.1	Die serielle Form von <i>Reaction Photoshops</i> und <i>Character Macros</i>	93
4.3.2	Das semantische Spiel des <i>flows</i> von Internet-Memes und -Werbung	96
4.3.3	Die Standardisierung und Stabilisierung durch <i>Meme Generators</i>	101
4.4	Fazit: <i>Virals</i> , <i>Memes</i> und <i>Series</i> als Formen des Internets	110
5	Schluss	113

Literaturverzeichnis	121
Webverzeichnis	133
<i>YouTube</i> -Videos	133
Online-Einträge	133
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	135
Abbildungsverzeichnis	135
Tabellenverzeichnis	136
Anhang	137

Vorwort

“Memes have become the tools with which we think.”

BLACKMORE (1999: 15)

Memes sind mittlerweile zu einem flächendeckenden Phänomen im Internet geworden. Netzgemeinschaften nutzen diese Form der Kommunikation, um sich über ihr Alltagsleben, Politik, Nachrichten, Stars, Medienproduktionen u. v. m. auszutauschen. Auch in meinem Alltagsleben haben Internet-Memes einen relativ großen Raum eingenommen: In sozialen Situationen denke ich oft darüber nach, was für ein *Meme* sich später daraus machen lässt. Internet-Memes sind zu einer eigenen Sprache avanciert, mit der sich Sozialität verarbeiten lässt.

Darum wird es auch in dem vorliegenden Buch gehen, das eine überarbeitete Version meiner Masterarbeit darstellt, die ich im September 2016 an der Philipps-Universität Marburg eingereicht habe. Internet-Memes haben mich in meiner Freizeit über mein Studium hinweg begleitet, ohne von dem theoretischen Hintergrund der Memetik gewusst zu haben. Dass der Begriff des *Memes* von dem populären Atheisten und Evolutionsbiologen RICHARD DAWKINS stammt, war mir bis dahin nicht bekannt. Umso interessanter fand ich es, als mir mein Erstgutachter Prof. Dr. JENS RUCHATZ von der umstrittenen Memetik erzählte. Ich setzte mich infolgedessen ausführlich mit der kontroversen Theorie der kulturellen Evolution auseinander.

Schnell entwickelte sich aus der Kontroverse eine Leitfrage: Sind Internet-Memes und *Memes* dasselbe? Bzw. kann die Memetik überhaupt der Beschreibung von Internet-Memes dienen? Oder braucht es eine andere theoretische Herangehensweise? Diese Fragen werden ausführlich in der vorliegenden Monografie behandelt.

Dass der Begriff ‚Internet-Meme‘ aus dem Netzsargon stammt (und kein theoretisches Konzept darstellt), zeigt sich auch darin, dass vielen Internetnutzern DAWKINS gar kein Begriff ist. Selbst die Internet-Meme-Forschung ignoriert schon mal gerne das kontroverse Konzept des *Memes*. Umso interessanter ist deshalb ein begrifflicher Abgleich, nicht ohne ein ergänzendes theoretisches Konzept parat zu haben. Denn Internet-Memes haben auch eine hochgradig serielle Seite, wie ich in diesem Buch argumentieren werde. Nie kommt ein Internet-Meme alleine und selten sind Internet-Memes dieselben,

sondern viel eher eine Variation des Gleichen. Diese zwei theoretischen Pole – die Memetik einerseits und die Serialität andererseits – behandelt das vorliegende Buch am Beispiel des Phänomens der Internet-Memes.

Danken möchte ich zuerst meinem Erstgutachter Prof. Dr. JENS RUCHATZ, der mich ermutigt hat, diese Arbeit zu schreiben, und mir bei Fragen immer kompetent zur Seite stand. Auch meinem Zweitgutachter Prof. Dr. ANDREAS DÖRNER bin ich dankbar für die bereitwillige Abnahme meines Themas. Ohne die Hilfe eines internen ‚Korrektur-Kombinats‘ meiner Kommilitonen ALISA KRONBERGER und BERNHARD RUNZHEIMER wäre die Arbeit in dieser Form nicht zustande gekommen. Für die unkomplizierte und schnelle Umsetzung der Arbeit in das vorliegende Buch danke ich WERNER HÜLSBUSCH. Zu guter Letzt möchte ich meinen Eltern danken, die zwar nicht immer etwas mit dem Thema und der Theorie anfangen konnten, mir aber unhinterfragt den Rücken stärkten.

Bruchköbel, im Januar 2017

Kevin Pauliks